

### Religionswissenschaft

*Schütze, Alfred: Mithras-Mysterien und Urchristentum. Urachhaus, Stuttgart 1972. 3. Aufl. (8.-12. Tausend). Format 21,5x26,5 cm; 280 S., 82 Tafeln, davon 15 farbig, 11 Zeichnungen, 23 Abb. im Text, 1 Karte. – Ln. DM 48,-.*

In beträchtlich erweiterter, glänzend ausgestatteter Neuauflage dürfte das vorliegende Werk als Kunstbildband auf das Interesse des Kunsthistorikers stoßen und darüber hinaus auch dort willkommene Aufnahme finden, wo erhaltenes historisches Anschauungsmaterial über den Mithraskult Auskunft geben soll. Das Bildmaterial, z. T. farbig, übertrifft in der technischen Ausführung nicht nur die Wiedergaben J. Leiboldts vom Jahre 1930, sondern auch die M. J. Vermaserens (in: *Corpus Inscriptio-num et Monumentorum Religionis Mithriacae*, Hagae Comitum 1956). Beschreibung und Interpretation des Bild-

materials halten sich nicht an die Regeln der Kunstgeschichte, sondern versuchen religionswissenschaftlich zu »vermitteln«. In der religionswissenschaftlichen Fachliteratur jedoch hat Schützes Werk bisher wenig Beachtung gefunden. Das ist auch verständlich, denn in religionswissenschaftlich-hermeneutischer Hinsicht gipfelt Schützes Vermittlungsangebot in der (zumindest!) als Arbeits-hypothese angewandten Anthroposophie Rudolf Steiners, von der es heißt, sie stelle einen Erkenntnisweg dar, auf dem das Geistig-Übersinnliche in einer dem heutigen Bedürfnis nach Objektivität und Reproduzierbarkeit angemessenen Form gefunden werden könne (S. 10f., 205 und öfter). Von der Weisheit der Anthroposophie Rudolf Steiners verspricht sich der Vf. heute die »zeitgerechte Auferstehung« der Mysterien des Christentums (254). – Durch diesen Hinweis auf Methode und Erwartung

sind die Grenzen des neu aufgelegten Buches hinreichend gekennzeichnet. – Geo Widengrens und R. C. Zaehners einschlägiges Schrifttum scheint dem Vf. nicht bekannt zu sein.

*München*

*Wilhelm Keilbach*